



NACHWACHSENDE ROHSTOFFE

Nachwachsende Rohstoffe sind land- und forstwirtschaftlich erzeugte Produkte, die nicht als Nahrungs- oder Futtermittel, sondern stofflich oder energetisch (Wärme, Strom oder Kraftstoffe) verwendet werden. Sie helfen, den Klimawandel zu bremsen, indem sie bei energetischer Nutzung – im Vergleich zu fossilen Rohstoffen – weniger Treibhausgase freisetzen und bei stofflicher Nutzung Kohlendioxid binden.

Beispiele in der Anwendung

Zucker

- aus Zuckerrüben oder Zuckerrohr für Biokunst- oder Baustoffe, Bioethanol, Haushalt, Kosmetika



Stärke

- aus Getreide, Kartoffeln, Maniok, Reis für Kleb- und Biokunststoffe, Papier, Kosmetika, Pharmazeutika, organische Säuren

Pflanzenöle

- aus Raps, Sonnenblumen, Lein, Soja, Ölpalme für Schmier- und Kraft- und Biokunststoffe, Farben, Haushalt



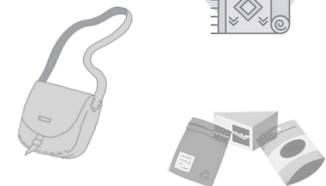
Naturfasern

- aus Baumwolle, Kokos, Hanf, Flachs, Jute, Holz o. Ä. für Kleidung, technische Textilien, Faseranteil in Bioverbundwerkstoffen



Tierischer Herkunft

- aus Fetten, Wachs, Fasern, Häuten für Kleidung, Stoffe, Garne, Schmierstoffe, sonstige Hilfsmittel



Rest- & Abfallstoffe

- aus Lebensmitteln, stärkehaltigen Abwasser, Stroh, Sägeabfälle für Bau- und Biokunststoffe, energetische Verwendung



Sonstiges

- aus Arznei- und Färbepflanzen, Kautschukbaum für Farb- und Gerbstoffe, Gummi, Pharmazeutika



Geniale Alternativen!



Beispiele im Alltag

- Fahrradschläuche aus Löwenzahn
- Turnschuhe aus Spinnenseide
- Smartphone-Displays aus Zucker
- Lippenstift mit Wachs & Pollen
- E-Roller aus Hanf und Flachs
- Flaschen aus Pflanzenstärke



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Forschungszentrum Nachhaltige Rohstoffe e.V.